

2. Frühe Reformplanungen 1945/46

Bildeten Streben nach Effizienz in der Militärverwaltung, ungünstige Zoneneinteilung, politische Zielsetzung einer Aufteilung Deutschlands, unzureichende Finanzgrundlage der Versicherungen, Krisen bei Betriebskassen, Transferprobleme und Personalmangel einen wesentlichen Hintergrund für die sozialpolitischen Reforminitiativen, die sich kurz nach der am 22. Juni 1945 erfolgten endgültigen Zonenabgrenzung abzuzeichnen begannen, so wurden im Verlauf des Spätsommers 1945 neben diesen Sachzwängen auch die sozialpolitischen Konzeptionen in der Baden-Badener Militärregierung weiterentwickelt. Generalverwalter Laffon faßte sie am 13. Oktober 1945, als die Aktivitäten auf einzelnen Gebieten bereits angelaufen waren, in einer Grundsatzdirektive für die Landesgouverneure zusammen.¹

Die Direktive regelte vier Bereiche: 1) *Conditions et relations du Travail*. 2) *Assurances sociales et Pensions*. 3) *Logements et mouvements de populations*. 4) *Main d'œuvre*. Als Grundlinie wurde vorgegeben: die *services du Travail* . . . *ont pour but d'assurer la défense des intérêts des travailleurs allemands et ils doivent avoir la confiance complète de ces derniers*. Zu diesem Zweck seien *avec les syndicats allemands des contacts très suivis* aufzunehmen und eine *épuration immédiate et intransigeante* durchzuführen; allerdings sei es besser, im Zweifelsfall einen *très grand usage du déplacement* zu machen, als leicht Belastete durch Kündigung in den *maquis* zu treiben. Postalische, telefonische und telegrafische Kommunikation unter den deutschen Arbeitsverwaltungen sei zu *faciliter* . . . *afin d'éviter de faire de l'administration directe*. Die Entwicklung der Gewerkschaften *doit être suivi de très près pendant la période initiale qui s'ouvre et qui pourra déterminer toute leur histoire ultérieure. L'étendue . . . est au maximum celle d'une province*. Zu genehmigen seien zunächst nur Einheitsgewerkschaften, *syndicats uniques*, die *se développent sur la base, c'est-à-dire à partir de libres élections auxquelles participeront les travailleurs*. *Il existe une tendance opposée, celle de la création des syndicats par la tête, à partir de petits groupements d'anciens militants qui souvent, ne font pas partie des entreprises. Ils peuvent avoir tendance à coiffer les syndicats, avant même leur naissance, par des Fédérations intersyndicales qui n'ont pas d'intérêts professionnels communs et ne sont que des organismes politiques*. Emigranten und 1933 entlassenen Gewerkschaftsfunktionären sei die *participation au mouvement syndical* zu *faciliter*, Kontakte zum Weltgewerkschaftsbund seien zu fördern. Betriebsräte seien allerdings nicht wie in britischer und amerikanischer Zone vor den Gewerkschaften zu wählen, sondern erst, wenn diese *entièrement constitués* seien, damit nicht in geheimer Wahl die Gefahr der Wahl von Nationalsozialisten bestehe. Laffon betonte den Anschluß an sozialpolitische Traditionen der Weimarer Republik besonders auch bei Vertretungskörperschaften, so den Beiräten der Arbeitsämter und den Arbeitsgerichten, die neu zu konstituieren seien. Zu fördern sei auch das

¹ *1^{ère} directive générale en ce qui concerne la politique du Travail*, Laffon an Délégués supérieurs, 13. 10. 1945; AdO Comar Cab. Koenig Conseiller politique C. 199/C III 2d. Zu den Grundsatzdirektiven in anderen Bereichen s. HUDEMANN, Kulturpolitik, und oben S. 28 f., 143 f.